

# ingenieur karriere

ingenieurkarriere.de

1/2018

© VDI nachrichten  
Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist ausschließlich  
für die interne Verwendung bestimmt.  
Weitergabe und kommerzielle Verwendung sind nicht gestattet.

Spezial:  
MBA for  
engineers

Interview:  
Die  
Ökonomin  
Jutta Rump

5



Foto: fes

A man in a white shirt and tie, sitting in a split position, giving a thumbs up. This image serves as the main visual for the magazine cover.

Foto: panthermedia.net/Luis Louro

## Geschmeidig in die Zukunft

### Digitalisierung



2

### Elektromobilität

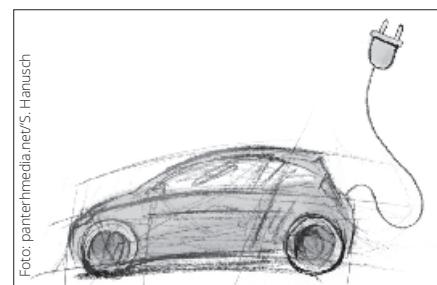


Foto: panthermedia.net/S. Hanusch

3

### Stipendium



Foto: panthermedia.net/zimmy/wis

6/7

### Zeitpunkt



8

Neue Chefs sind  
gefragt

Die digitale Transformation hat massiven Einfluss auf die Organisationsstruktur von Unternehmen. Deshalb wächst die Nachfrage nach Managern und Führungskräften, die ein entsprechendes Wissen aus der Betriebswirtschaft und der IT vorweisen.

Ingenieure unter  
Strom

Die Hochschulföderation Südwest (HfSW) bietet einen Master Elektromobilität an. Mit 23 Studenten ist der aktuelle Jahrgang ausgebucht. Die Teilnehmer sind Praktiker, die sich im Beruf beweisen müssen und sich das nötige Know-how erarbeiten.

Zehn Jahre treue  
Partnerschaft

Seit zehn Jahren unterstützen Hochschulen und Business Schools das VDI-nachrichten-Stipendium. Seitdem profitieren weiterbildungswillige Ingenieure von dem Angebot. Leute wie Sebastian Mangold, der in Karlsruhe „Green Mobility Engineering“ studiert.

Später, spät,  
zu spät?

Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen MBA? Geht der immer, oder ist irgendwann der Zug abgefahren und die Mühe umsonst? Klar ist: Wer sich für diesen Weg entscheidet, muss sich über seine Ziele im Klaren sein – und auch über seine Lebensweise.

Editorial  
Hilfe beim  
Spagat

MBA for engineers, Düsseldorf, 9.3.2018, 16, ws

Flexibilität. Ein Wort, das man inzwischen weder hören noch lesen möchte. So verschlissen scheint es. Das Verfließen daran: Es hat noch immer Geltung. Um das Wörtchen zu umschiffen, ihm aber dennoch die gebührende Anerkennung zu attestieren, haben wir uns im Titel gegen „flexibel“ und für „geschmeidig“ entschieden. Im Interview packt das Jutta Rump in ihre eigenen Worte. Die renommierte Managementkennin nennt Veränderungsbereitschaft, Veränderungsfähigkeit und Neugierde, wenn sie „flexibel“ meint. Das bedeutet für sie auch, dass Ingenieure in Eigenregie entscheiden, weil sie am besten wissen, was für sie von Vorteil ist.

Deshalb auf Hilfe zu verzichten, wäre nicht „flexibel“, sondern töricht. Die VDI nachrichten bieten mit ihren wissenschaftlichen Partnern seit nunmehr zehn Jahren Weiterbildungsstipendien an. Damit erleidet sich das Lernen zwar nicht von allein, es erleichtert den Spagat zwischen Beruf und Master aber ungemein. Nutzen Sie das Angebot. Und viel Spaß bei der Lektüre!

WOLFGANG SCHMITZ

Foto: Zillmann

## Einstieg

Unternehmen machen sich fit  
für den digitalen Wandel

**Die digitale Transformation hat massive Einflüsse auf die Organisationsstruktur von Unternehmen. Deshalb wächst die Nachfrage nach Managern und Führungskräften, die ein entsprechendes Wissen aus der Betriebswirtschaft und der IT vorweisen.**



MBA for engineers, Düsseldorf, 9.3.18, cer

Für die Unternehmen hat der digitale Wandel vielschichtige Auswirkungen: So fordert die digitale Transformation von den Firmen ein hohes Maß an Flexibilität und Agilität, denn sie müssen sich ständig den sich ändernden Gegebenheiten anpassen. Es ist nötig, ihre Organisation umzuprallen, eine neue Arbeitskultur zu entwickeln, ihre Werte anzupassen und agile Methoden einzuführen. Kernkompetenzen von Unternehmen im digitalen Wandel sind der Zugang zu Daten und deren Analyse, die Nutzung des Internets, die digitale Kundenkommunikation sowie das Erstellen von leistungsfähigen, flexiblen Anwendungen.

„Es geht mehr denn je darum, vernetzte und integrierte Prozesse aufzusetzen. Diese gehen vom Kunden und nicht von internen Prozesshandbüchern aus. Gleichzeitig müs-



Führungskräfte sollten keine Berührungsängste mit dem digitalen Wandel haben.

Foto: pantermedia.net/peschkova

sen sie eine hohe Flexibilität bieten, um auf neue Marktgegebenheiten schnell reagieren zu können“, so Klaus Breitschopf, CEO des Personaldienstleisters Hays. Dafür benötigen die Unternehmen Fach- und Führungskräfte, die neben einer ausgeprägten Digitalkompetenz traditionelle Management- und Leadership-Qualitäten aufweisen.

Doch die gibt es nur ganz selten. Das Problem: „Über Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit reden viele. Doch nur wenige können sie umsetzen“, so Fabian Kienbaum, Juniorchef der gleichnamigen Managementberatung. Denn flexible Arbeitsmodelle, flache Hierarchien, Wissenskultur und auch Platz für Innovationen zu schaffen, ist gar nicht so einfach. „Die digitale Transformation braucht komplett neue Fähigkeiten und Kompetenzen. Mitarbeiter müssen motiviert werden, bestehende Denkweisen auf den Kopf zu stellen“, sagt Benjamin Talin, der als Unternehmensberater Firmen bei der digitalen Transformation unterstützt.

In den meisten Unternehmen werde die digitale Transformation nur von einer Seite betrachtet, sagt Heike Bruch, Direktorin am Institut für Führung und Personalmanagement an der Universität St. Gallen: entweder aus IT-technischer Sicht, unter dem Aspekt der Agilität, der veränderten Organisation von Arbeit, oder den veränderten Geschäftsmodellen. Diejenigen, die die Transformation im Unternehmen vorantreiben sollen, seien damit häufig überfordert, weil sie oft nur Teilespekte kennen und beherrschen.

Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Angeboten für einen berufsbegleitende Weiterbildung oder ein Masterstudium, in denen sich Teilnehmer für das Management einer digitalen Transformation qualifizieren können. Die Hochschule der Universität St. Gallen hat zusammen mit einem Partner, der auf die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle spezialisiert ist, ein Programm entwickelt. Es betrachtet den digitalen Wandel aus technologischer Sicht sowie aus dem Blickwinkel der Geschäftsführung und des Projektmanagements. „Wir wenden uns mit unserem Angebot an diejenigen in den Unternehmen, die die Aufgabe übernommen haben, die Transformation voranzutreiben“, sagt Bruch. In dem Seminar, das in vier Blöcken über ein halbes Jahr verteilt angeboten wird, treffen diese dann mit Menschen aus verschiedenen Unternehmensbereichen

mit unterschiedlichem Know-how zusammen – und können voneinander lernen und sich gegenseitig ergänzen.

Das Masterstudium an der TUM School of Management Executive Education in München verfolgt ein ähnliches Konzept. Es ist allerdings wesentlich umfassender. Das berufsbegleitende Lernprogramm besteht aus zehn Blöcken, die jeweils fünf Tage umfassen. Die Module sind so angelegt, dass der Einstieg jederzeit möglich ist. Der Studiengang kann innerhalb von drei Semestern plus Masterarbeit absolviert werden. Auch die Business School der Goethe-Universität Frankfurt bietet seit dem Wintersemester ein berufsbegleitendes Masterstudium für das Management der digitalen Transformation in Unternehmen an.

Der englischsprachige Weiterbildungsstudiengang richtet sich an (Young) Professionals mit mindestens drei bis fünf Jahren postgradualer Berufserfahrung in allen Industriebereichen, die die digitale Revolution aktiv gestalten und sich zu „Digital Leaders“ entwickeln wollen. Das berufsbegleitende Format ermöglicht den Studierenden eine Vollzeit-Weiterbeschäftigung: Vorlesungen finden während des Semesters im Zweitwochenrhythmus jeweils freitagnachmittags und samstags statt. Dadurch kann das Erlernte von den Studierenden unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden.

HANS SCHÜRMANN

## Impressum

**Redaktion:**  
Ken Fouhy (verantw.), Peter Steinmüller (OVD),  
Claudia Burger, Wolfgang Schmitz

**Bildbeschaffung/Fotoarchiv:**  
Chantal Kimmunus, Kerstin Küster

**Layout/Produktion:**  
Theo Niehs (verantw.),  
Gudrun Schmidt, Kerstin Windhövel

**Anzeigenteil:**  
Ulrike Arzt, Annette Fischer,

**Verlag:** VDI Verlag GmbH,  
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf,  
Postfach 10 10 54, 40001 Düsseldorf

**Druck:** Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH,  
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt am Main

## Beste Aussichten für Ihre Karriere!



„Der MBA der NORDAKADEMIE ist die ideale Ergänzung zu unserem Ingenieursstudium und perfekt für unsere weitere Karriere!“

Lisa und Lennart

NORDAKADEMIE  
GRADUATE SCHOOL

NORDAKADEMIE Graduate School  
Van-der-Smissen-Straße 9 · 22767 Hamburg  
Tel.: 040 554387-300 · www.nordakademie-gs.de

Berufsbegleitend zum Master of Business Administration:  
Studienbeginn jeweils am 1.4. und 1.10. des Jahres

## Elektromobilität

## Gib Strom, Baby

zu finden und zu wissen, in welcher Konstellation sie ideal zusammen spielen, prüft der Entwickler. Denn um den Mission E – den ersten Sportwagen aus Zuffenhausen, der rein mit Strom fahren soll – voranzutreiben, müssen er und seine Kollegen herausfinden, wie die Batterie am besten beschaffen sein sollte.

Zacher und Kollegen müssen das Gesamtsystem im Blick behalten, wozu die Leistungselektronik oder die E-Maschine gehören. Dabei helfen dem 30-Jährigen seine Erkenntnisse aus dem Masterstudium, das er, ebenso wie Kollege Bold, absolviert hat. Zacher bestätigt, es falle ihm durch das zweijährige Studium deutlich leichter, Zusammenhänge der Elektromobilität zu verstehen, wodurch er schneller zu Lösungen komme.

Da der Mastergang berufsbegleitend läuft, gilt es für die Studenten, ein passendes Arbeitszeitmodell zu finden. Zacher etwa hat für die Vorlesungen am Freitagmittag Gleitzeit genommen. Zusätzlich erhält er vom Arbeitgeber für einen Teil der Termine Weiterbildungsuraub. Die Vorlesungen am Samstag gingen bei ihm, wie auch bei Thomas Bold, zu keinem der Freizeit. Auch das neue Netzwerk will Zacher nicht missen: „Vom regelmäßigen Austausch mit meinen ehemaligen Kommilitonen profitiere ich bis heute“, bilanziert er. MICHAEL SUDAH



ersten Brennstoffzelle. Zwar werden die Teilnehmer wahrscheinlich nie eine Zelle in der Produktion selber bauen, „aber die Funktionsprinzipien in echt erlebt zu haben, ist unbeschreibbar“, so Bold. Demie der Hochschule Aalen miteinander. Seit fünf Jahren bieten sie den Masterabschluss an. Dessen Inhalte lassen sich in drei Kategorien untergliedern, verdeutlicht Studiendekan Gerd Wittler aus Esslingen. Die erste Kategorie befasst sich mit den Systemkomponenten des E-Antriebs wie Leistungselektronik, Steuergeräten, Batterien und Brennstoffzellen, Fahrssystemen sowie dem Thermomanagement. Der zweite Bereich setzt sich mit der Entwicklungsmethodik auseinander. Darunter fallen Projektmanagement und Simulationen. In der dritten Kategorie tasten sich die Studenten an angrenzende Themen heran wie Mobilitätskonzepte, Nutzerverhalten, Geschäftsmodelle und Gesetze.

Auch für Marcus Zacher war der Studiengang ein Segen. Der 29-Jährige hat an der Hochschule in Aalen Wirtschaftsingenieuren studiert – und dabei zu wenig über Elektromobilität gelernt, wie er heute merkt. Als Qualitäts-Mann inzwischen bei Porsche in Zuffenhausen gelandet, ist der gelernte Mechaniker froh, sich noch einmal intensiv mit E-Antrieben und den Prozessen davor und dahinter beschäftigen zu können. An der Hochschule Esslingen sitzt Bold mit seinen Kommilitonen nun im Labor und bastelt mit der Airbrushpistole in der Hand seine-



## Ihr Karriereplus in der Spezialchemie

Bei ALTANA entwickeln wir die Spezialchemie der Zukunft und verändern die Welt von morgen. Deshalb fördern wir Menschen, die vorausdenken. Sie finden bei uns alle Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Entfaltung. Und noch mehr: Eine von Innovationsgeist und Unternehmertum geprägte Atmosphäre, in der wir unsere Ideen im offenen Austausch zur Perfection bringen. Eine Kultur der Zusammenarbeit, in der Sie als Macher immer auch gefragt sind, die richtigen Impulse für künftige Erfolge zu geben. Möchten Sie Ihr Leben um dieses entscheidende Plus bereichern?

Entdecken Sie Ihre Entfaltungsmöglichkeiten als Spezialisten/in der Fachrichtung Lack-, Kunststoff- oder Chemieingenieurwesen: [www.altana.jobs](http://www.altana.jobs)





Jutta Rump: „Zahlreiche Unternehmen fangen an, ihre Karrieremodelle neu zu strukturieren.“

**Bildungswillige Ingenieure werden künftig ihre Karrieren weniger als bislang in Hierarchien denken und planen. Der Teamgedanke wird das Maß aller Dinge, meint die Wirtschaftswissenschaftlerin Jutta Rump.**

**VDI nachrichten:** Mit dem zunehmenden Innovationstempo wächst die Verunsicherung, was künftig an Ideen, Konzepten und Kompetenzen gebraucht wird. In gleichen Zuge heißt es, Weiterbildung sei wichtiger denn je. Aber was soll man lernen, wenn niemand weiß, was kommt?

Rump: Das Lernen zu lernen.

**Näher am Leben**  
Mein Fachbereich Technik an der HFH

- Maschinenbau (M.Eng.)  
In Kooperation mit der Hochschule Heilbronn
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng./M.Sc.)

**hfh-fernstudium.de**

✓ Praxisrelevante Studieninhalte ✓ 20 Jahre Erfahrung  
✓ Über 9.000 Absolventen ✓ 97 % Weiterempfehlung

**Bei Personalthemen gefragt**

Jutta Rump ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule Ludwigshafen. Zudem ist Rump Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen (IBE). ws

## „Selbst die Initiative ergreifen!“

## Flexibel zum MBA in Engineering Management

Gerade für angehende Führungskräfte mit technischem oder naturwissenschaftlichem Hintergrund ist der Aufbau von Führungskompetenzen – sogenannte „Leadership Skills“ –, wie Teamführung, interkulturelle Kompetenz und Organisationsentwicklung, aber auch die Sachkenntnis relevanter betriebswirtschaftlicher Bewertungsmethoden erfolgsentscheidend.

Hier setzt der MBA-Studiengang „Engineering Management“ der Wilhelm Büchner Hochschule an. Fach- und Führungskräfte, die bereits einen Studienabschluss in Natur-/Ingenieurwissenschaften oder Informatik haben und über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen, erlangen im Laufe des einjährigen Studiums wichtige Kompetenzen im Umgang mit typischen Führungsaufgaben.

Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement, erläutert: „Als führender Anbieter von technischen Studiengängen im Fernstudium wissen wir genau, welche betriebswirtschaftlichen Managementkompetenzen angehenden Führungskräften mit technischem Hintergrund noch fehlen, und können dies durch unser MBA-Studium maßgeschneidert komplettieren.“

Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch unterstreicht die Notwendigkeit einer Wissensvermittlung, die über die klassischen Bewertungsmethoden hinausgeht: „Führung im Zeitalter von Digitalisierung und Industrie 4.0 bedeutet für Führungskräfte, Entscheidungen treffen zu müssen, auch wenn viele zukünftige Entwicklungen aus heutiger Sicht noch ungewiss sind. Eine gute Führungskraft muss mit diesem „VUCA-Kontext“ (VUCA = Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity) umgehen können und proaktiv die Zukunft gestalten. Klassische Bewertungsmethoden und vermeintlich belastbares Erfahrungswissen werden schnell wertlos, wenn man in neuen Kontexten arbeitet, beispielsweise das eigene Unternehmen an die digitalen Herausforderungen anpassen möchte.“

Am Ende ihres Studiums verfügen die Absolventen über ein fundiertes Managementwissen. Sie sind in der Lage, interdisziplinäre Teams zu führen sowie fachübergreifende Prozesse zu gestalten. Wer eine Führungsfunktion anstrebt, der erlangt mit diesem MBA-Studiengang alle dafür nötigen fachlichen Voraussetzungen.

### Aufbau des Studiums

Das Studium teilt sich in ein Kern- und ein Projektstudium: Der theoretische Teil, das Kemstudium, dient dem Wissensaufbau in relevanten wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen und der Entwicklung von Führungskompetenzen. Zusätzlich bilden die Studierenden aus einem Angebot an Wahlpflichtfächern ihren individuellen Schwerpunkt.

Der praktische Teil, das Projektstudium, besteht aus einer Projektarbeit und der Projektwerkstatt. Im Rahmen der Projektarbeit wenden die Studierenden das zuvor erlernte Wissen zur Lösung von praxisnahen Problemstellungen an. „Die Projektarbeit im Team war ein echtes Highlight im Rahmen des Studiums, sowohl inhaltlich als auch von der Dynamik der Zusammenarbeit. Es hat richtig Spaß gemacht, mit einem völlig neu zusammengestellten Team von Mitgliedern aus verschiedenen Disziplinen an unterschiedlichen Standorten zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Ziel zu realisieren.“ (Josef Wittl, MBA-Absolvent der Wilhelm Büchner Hochschule)

### Über die Wilhelm Büchner Hochschule

Im Jahr 1997 gegründet ist die staatlich anerkannte Wilhelm Büchner Hochschule heute mit über 6.000 Studierenden die größte private Hochschule für Technik in Deutschland. Das Studienangebot der in Pfungstadt bei Darmstadt ansässigen Fernhochschule richtet sich schwerpunktmäßig an Berufstätige und umfasst derzeit 35 Bachelor und Master-Studiengänge sowie 12 akademische Weiterbildungen in den Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik



Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch, Dekanin des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement. Alle Studiengänge zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur das nötige technische Fachwissen, sondern auch fachübergreifende Kompetenzen wie Management, Führung und Kommunikation vermitteln.

Studierende der Wilhelm Büchner Hochschule schätzen insbesondere die hohe zeitliche Flexibilität, das individuelle Lerntempo sowie die ortsunabhängige Möglichkeit der Erlangung eines akademischen Abschlusses. Durch einen idealen Methodenmix kombiniert mit persönlicher Studienbetreuung und schnell erreichbaren Fachtutoren sind Beruf und Studium optimal zu verbinden. Das belegen auch die kontinuierlich steigenden Absolventenzahlen. Der Studieneinstieg an der Wilhelm Büchner Hochschule ist mit vielfältigen Voraussetzungen möglich – auch ohne Abitur.

Die zur Klett Gruppe gehörende Hochschule wurde durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert, darüber hinaus sind alle Studiengänge durch die Akkreditierungsagenturen ACQUIN und ZEVA akkreditiert. Die Wilhelm Büchner Hochschule kooperiert in Forschung und Lehre mit namhaften Hochschulen und Unternehmen, darunter die Technische Universität Dresden, die Hochschule Bochum, die Deutsche Bahn oder Currenta, ein Joint Venture der Bayer AG und der LANXESS AG.

Den MBA in Engineering Management erlangen... nach nur zwei Semestern Regelstudienzeit! Weitere Informationen zum Studiengang und den Zulassungsvoraussetzungen erhalten Interessierte direkt bei der Studienberatung der Wilhelm Büchner Hochschule, telefonisch unter: 0800 924 10 00 oder per E-Mail an: beratung@wb-fernstudium.de

## Haben Sie Ihre Karriereplanung schon abgeschlossen?

Machen Sie neben dem Beruf Ihren MBA!

Fordern Sie jetzt Ihr persönliches Studienhandbuch an: [wb-fernstudium.de](http://wb-fernstudium.de)

► staatlich anerkannt und akkreditiert

► Start an 365 Tagen im Jahr

► ortsunabhängig studieren

► neben dem Beruf

► 26 Prüfungsstandorte

► 4 Wochen kostenlos testen

► Wir bieten den MBA auch in englischer Sprache an.



**Wilhelm Büchner Hochschule**  
Private Fernhochschule Darmstadt

**Gratis**  
**Studienhandbuch**  
Wilhelm Büchner Hochschule

Er hat mit dem MBA die Welchen für eine internationale Karriere gestellt.

[www.wb-fernstudium.de](http://www.wb-fernstudium.de)

# Gestatten: Unsere Stipendienpartner!

**Das VDI nachrichten-Stipendium feiert zehnten Geburtstag. Ohne die Partnerhochschulen ließe nichts. Hier stellen sie sich vor.**

## ESCP Berlin: Diversität gehört zur Kultur

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.3.2018, ws  
**Stefan Schmid, Chair of International Management and Strategic Management an der ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin:**

In unserem Executive-MBA-Programm ist es uns wichtig, Manager aus unterschiedlichen Bereichen voneinander lernen zu lassen. Daher haben wir ein Stipendienprogramm aufgelegt, das Stipendien für „Women Leaders“ und „Entrepreneurs“ sowie für Führungskräfte aus „NGOs“, „Emerging Markets“ und „Kleinen und mittleren Unternehmen“ anbietet. Wir wissen, dass gerade für Manager dieser Zielgruppen die Finanzierung eines Executive-MBA-Programms zuweilen nicht einfach ist. Wir wollen einen Beitrag zur Finanzierbarkeit leisten.



Foto: ESCP Berlin

Das Executive-MBA-Programm der ESCP Europe wendet sich an Teilnehmer mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung; im Durchschnitt sind unsere Teilnehmer seit 13 Jahren in ihrem Beruf erfolgreich tätig. Die

► [www.esceurope.eu/de](http://www.esceurope.eu/de)

## RWTH Business School: Exzellente Lernumgebung

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.3.2018, ws  
**Helmut Dinger, CEO der RWTH Business School:**

Speziell bei Personen, die ihr Studium selbst finanzieren, sind Stipendien willkommen. Sie sind ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für ein Studium. Die Förderfähigkeit sollte sich durch hohes Eigeninteresse und -motivation darstellen.

Wir bieten ein Programm, dessen hohe Anzahl an Kursen und die damit verbundene Konfigurierbarkeit es ermöglichen, den Executive MBA den eigenen Bedarf anzugapnen.

Die Studierenden bekommen eine ausgezeichnete Lernumgebung in einem hochmodernen Forschungsumfeld am Technologiekampus der RWTH Aachen.

Die Kurse bestehen aus einem soliden Klassenverband und einem stetig wechselnden Teilnehmerkreis, der eine fortlaufende Erweiterung des Netzwerkes gewährleistet. Unsere Business School verbindet aktuellste For-



Foto: RWTH Business School

schungskenntnisse mit praktischer Industriearbeit.

In den Clustern am Campus befinden sich Demonstrationsfabriken, in denen man die aktuellsten Wandlungen und Erfolge wie in den Bereichen Elektromobilität und Streetscooter erleben kann.

Die kleinen Studierengruppen ermöglichen einen engen Kontakt zu Dozierenden und dem Team.

► [www.business-school.rwth-aachen.de](http://www.business-school.rwth-aachen.de)

# „Die Vielfalt macht einfach Spaß!“

**Sebastian Mangold hat sich seine Studienwahl nicht leicht gemacht. Der Master „Green Mobility Engineering“ in Karlsruhe entpuppte sich als Ideal-Lösung. Das VDI-nachrichten-Stipendium erleichtert den Spagat zwischen Beruf und Studium.**

MBA for Engineers, Düsseldorf, 9.3.2018, ws  
**VDI nachrichten: Herr Mangold, Sie haben einen guten Job bei einem namhaften Unternehmen. Warum der berufsbegleitende Master am Karlsruher Institute of Technology?**

**Mangold:** Hauptsächlich, weil mich die Themen Elektromobilität, automatisiertes Fahren und Mobilität von morgen sehr interessieren und ich mich in dieser Richtung weiterbilden will. Da mein Arbeitgeber sich stärker im Bereich Elektromobilität aufstellen will, schadet es einem Innovation Manager nicht, sich in diese Themen zu vertiefen.

**Wie schwierig ist der Spagat zwischen Job und Weiterbildung?**

Die Termine für die einzelnen Module sind vorab festgelegt. Das gibt Plausch Sicherheit. Trotzdem ist das Zeitmanagement wichtig, damit berufliche Termine nicht mit dem Studium kollidieren. Auch bei akkurate Planung bleibt immer noch ein wenig Zeit übrig.

**Welche Inhalte waren gänzlich neu für Sie?**

Bei den Themen Batterie- und Wasserstofftechnik konnte ich mich noch nicht gut aus. Das Gebiet ist absolut spannend. Überrascht hat mich, wie persönlich die Vorlesungen sind. In kleinen Gruppen von sieben Studierenden haben wir rege Diskussionen, das bringt viel mehr als der reine Frontalunterricht. Auf jeden Fall bereitet der Themenmix sehr gut auf die Probleme der „Mobilität von morgen“ vor.

**Macht die Zusammenstellung das Studium besonders bunt?**

Definitiv! Sowohl die kulturellen Unterschiede als auch die Branchenspezifika sorgen für regen Austausch aus vielen Perspektiven. Das macht einfach Spaß. Ein schöner Nebeneffekt ist der Ausbau des persönlichen Netzwerks.

**Wie wichtig war das Stipendium?**

Ich hätte das Studium wahrscheinlich auch ohne Stipendium angetreten. Allerdings erlaubt es mir, eine Unterkunft am Campus zu mieten, anstatt irgendwo weiter entfernt in einem Hostel oder Apartment. Dank des Stipendiums habe ich keine finanziellen Einbußen.

**Ihr wichtigster Tipp lautet: Genau auf das Angebot schauen?**

Man sollte auf jeden Fall erst mal überlegen, wie persönliche Interessen und Ziele aussehen und dann schauen, ob der Inhalt dazu passt. Ich habe überlegen müssen, ob ich der Lerntyp für viel Präsenzvorlesung oder eher fürs Fernstudium bin. Da musste ich allerdings nicht lange in mich gehen. Für mich überwiegen die Vorteile des Präsenz-lernens.

**WOLFGANG SCHMITZ**



Foto: Sandra Göttlein/KIT

## MBA-Stipendien: Wie wir seit 2008 helfen

**Folgende Partner loben Stipendien im Wert von insgesamt 154 950 € aus:**

- RWTH Aachen Business School: Teilstipendium im Wert von max. 16.000 €.
- KIT-Hector School of Engineering & Management: Zwei Teilstipendien (je 15.000 €)
- ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin: Teilstipendium (6500 €).
- Frankfurt School of Finance & Management: Fünf Teilstipendien (je 8500 €)
- [ingacademy.de/stipendien](http://ingacademy.de/stipendien)

NIT-Northern Institute of Technology Management: Teilstipendium (7000 €).

- CEIBS | Zürich Institute of Business Education: Teilstipendium (20.000 €).

- ZUUE-Zeppelin Universität Executive Education: Teilstipendium (max. 13.450 €).

- TU Wien-Continuing Education Center (CEC): Zwei Teilstipendien (je 9750 €).

► [www.ingacademy.de/stipendien](http://www.ingacademy.de/stipendien)

info@emba.rwth-aachen.de  
www.emba.rwth-aachen.de

## EXECUTIVE MBA DER RWTH AACHEN

- Berufsbegleitend, modular und innovativ
- Schnittstelle Technologie & Management
- Personalisierbarkeit durch individuelle Vertiefungsbereiche
- Exzellente Wissenschaft und klare Anwendungsorientierung



Treffen Sie die Top Business Schools:

Jetzt kostenlos anmelden:  
[TopMBA.com/vdi](http://TopMBA.com/vdi)

Bocconi, ESCP Europe,  
ESMT Berlin, Frankfurt School,  
HEC Paris, IE, Mannheim B-School,  
RSM, St. Gallen, WHU u.v.m.

► Zugang zu \$7.0 Mio. Stipendien  
► CV-Check & GMAT-Tipps



# Später, spät, zu spät?

**Wann ist der richtige  
Zeitpunkt für einen  
MBA? Geht der immer,  
oder ist irgendwann der  
Zug abgefahren und die  
Mühe umsonst?**

MBA for engineers, Düsseldorf, 9.3.18, cer  
Sich als Ingenieur für ein MBA-Stu-  
dium zu entscheiden, ist schon  
nicht einfach: Die Sache geht richtig  
ins Geld, kostet Kraft und viel Zeit.

Aber wann, in welchem Alter und in  
welcher Phase der Karriere, ist der  
Schritt überhaupt angebracht?  
Schwierige Frage.

Die klare Antwort lautet: Hängt da-  
von ab. Davon, ob der Weg in die  
Führungsebene oder ein Branchen-  
wechsel angestrebt ist oder aber  
schon vorhandene Management-  
kenntnisse vertieft werden sollen.  
„Wenn Ingenieure nach zwei bis drei  
Jahren erste Schritte in Richtung

Team- und Gruppenleitung gehen  
oder auch schon Budgets managen,  
dann wird es Zeit für betriebswirt-  
schaftliche Kenntnisse“, sagt Wirt-  
schaftswissenschaftler Harald Ver-  
gossen, unter anderem Leiter der  
Studiengänge Berufsbegleitendes  
Betriebswirtschaftliches Studium  
sowie Master of Business Adminis-  
tration an der Hochschule Nieder-  
rhein. Und damit wird es unter Um-  
ständen Zeit, sich nach einem MBA-  
Studienplatz umzuschauen.

„Früh einen MBA zu absolvieren,  
ist ein großer Vorteil für alle, die an  
der Schnittstelle von Technologie  
und Management arbeiten möchten.  
Diese ‚Allrounder‘ kommen in Aus-  
wahlprozessen oft weiter als reine  
Ingenieure“, weiß Stephan Scheuner,  
Recruiting & Admissions Manager  
am NIT Northern Institute of Techno-  
logy Management. „Später in der  
Karriere bereitet ein MBA auf konkre-  
te Führungspositionen vor oder hilft,



Foto:panthermedia.net/denisimagilov

Soll ich jetzt oder nicht? Wer  
sich für einen MBA  
entscheidet, muss im Auge  
haben, dass die Ausbildung  
viel Zeit und Kraft kostet.

erst in den Job eingestiegen ist, wird  
wohl kaum bewerten können, ob ihn  
die Lerninhalte weiterbringen wer-  
den und womöglich gibt es auch  
noch keine konkreten Karriereziele –  
so lässt sich nicht das Optimum aus  
der Ausbildung herausholen. Nicht  
zuletzt schlagen bei der Bewerber-  
auswahl an Businessschools im  
Zweifel praktische Erfahrung und ein  
gutes GMAT-Ergebnis mäßige Studi-  
enabschlüsse.

Irgendwann ist es genug der Er-  
fahrung – und der Zug für einen MBA  
als Karriere-Turbo abgefahren. Dann  
tragen Ingenieure bereits Verant-  
wortung und können schwerlich  
auch nur in Teilzeit aussteigen –  
sonst ist rasch ein anderer Kandidat  
zur Stelle, der sich voll auf die Aufga-  
be im Unternehmen konzentrieren  
kann. Möglicherweise hat sich auch  
die rein fachliche Laufbahn mit  
überschaubarer Führungsverant-  
wortung als richtige Wahl erwiesen,  
dann wäre es kaum nachvollziehbar,  
einen MBA draufzusatteln. Und na-  
türlich schmerzt irgendwann die Ge-  
haltstücke, die ein Studium reißen  
würde.

Grundsätzlich sollte sich jeder bei  
der Entscheidung selbstkritisch ein  
paar Dinge vor Augen halten und  
diese mit der jetzigen und künftigen  
Lebenssituation abgleichen: „MBA-  
Studiengänge sind in der Regel sehr  
zeitaufwendig, insbesondere berufs-  
begleitende Programme erfordern  
oft etwa 20 Stunden pro Woche“, be-  
merkt Vergossen. „Um diesen Auf-  
wand erfolgreich zu bewältigen, soll-  
te das berufliche und private Umfeld  
vorbereitet werden.“ Passen Famili-  
egründung und MBA zusammen?  
Ist man bereit, auf Hobbies und Ver-  
einstädtigkeit zumindest für eine ge-  
wisse Zeit zu verzichten? Wie steht  
der Arbeitgeber zu der Sache? „Der  
Aufwand neben dem Beruf ist riesig  
und meiner Meinung nach nur  
schwer mit einer Familie vereinbar.  
Daher sollte man den MBA idealer-  
weise vor einer Familiengründung in  
der Tasche haben“, betont Horndasch.  
Gänzlich abraten würde Scheuner vom NIT, „wenn die Haupt-  
motivation lediglich der Erwerb ei-  
nes Titels ist – und nicht die persön-  
liche und fachliche Weiterentwick-  
lung. Dann sollten Zeit und Geld bes-  
ser anders investiert werden.“

Man sieht: Ein ideales Timing wird  
es nicht geben. Doch der richtige  
Zeitpunkt lässt sich mit selbstkriti-  
schen Fragen und ehrlichen Antwor-  
ten durchaus abklopfen. Aber: Nicht  
zu lange überlegen, denn das Zeit-  
fenster für einen erfolgreich absol-  
vierten MBA ist nicht ewig sperran-  
gelweit offen – spätestens ab Mitte  
40 schließt es sich. **CHRIS LÖWER**

HOCHSCHULE  
KOBLENZ  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
■ RheinAhrCampus

„Im Studium habe ich gelernt,  
Problemstellungen durch die  
betriebswirtschaftliche Brille zu  
betrachten. Das hilft mir heute  
bei meiner täglichen Arbeit!“

Dipl.-Ing. Frank Wehe,  
MBA-Absolvent der Hochschule Koblenz,  
am RheinAhrCampus in Remagen

ZEIT FÜR VERÄNDERUNGEN:  
MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION

// LOGISTIKMANAGEMENT  
// PRODUKTIONSMANAGEMENT  
// FINANCIAL RISK MANAGEMENT  
// GESUNDHEITS- & SOZIALWIRTSCHAFT  
// LEADERSHIP  
// MARKETINGMANAGEMENT  
// SPORTMANAGEMENT  
// UNTERNEHMENSFÜHRUNG/  
FINANZMANAGEMENT

[WWW.MBA-FERNSTUDIENPROGRAMM.DE](http://WWW.MBA-FERNSTUDIENPROGRAMM.DE)

